

Medienmitteilung Ernährungszukunft Schweiz

Sperrfrist: Montag, 7. November 2022, 11:15 Uhr

Der Bürger:innenrat für Ernährungspolitik präsentiert Empfehlungen

- Nach fast sechsmonatiger Arbeit stellt der Schweizer Bürger:innenrat für Ernährungspolitik seine Empfehlungen an die Politik für ein nachhaltiges Ernährungssystem vor
- Der Bürger:innenrat spricht sich für eine umfassende nachhaltige Ernährungspolitik aus, die die menschliche Gesundheit in den Mittelpunkt stellt, die Ökosysteme erhält und verbessert sowie faire Bedingungen für alle Beteiligten schafft
- Insgesamt stimmte der Bürger:innenrat über 137 Empfehlungen ab, 126 davon wurde angenommen

Bern, 7. November 2022. Der erste nationale Bürger:innenrat für Ernährungspolitik hat heute seine Empfehlungen zu Händen der Politik und Akteure der Wertschöpfungskette präsentiert. Die Mitglieder des Bürger:innenrats kamen, während ihrer fast sechsmonatigen Arbeit zum Schluss, dass die Transformation unseres Ernährungssystems zu mehr Nachhaltigkeit dringlich ist und die Politik dem Thema mehr Priorität geben müsse.

Am Sonntag, 6. November verabschiedete der Bürger:innenrat für Ernährungspolitik seinen Empfehlungskatalog zu Händen der Politik und Wertschöpfungskette mit konkreten Massnahmen für ein nachhaltiges Ernährungssystem in der Schweiz. «Mich beeindruckt die Vielfalt, Anzahl und Qualität der Empfehlungen der Bürger:innenrats enorm. Es bestätigt Forschungsergebnisse, dass die Bevölkerung einen wichtigen Beitrag bei der Suche nach breit abgestützten politischen Lösungen zu komplexen Problemen leistet», stellt Prof. Dr. Johanna Jacobi (ETH Zürich), Mitglied des wissenschaftlichen Kuratoriums des Bürger:innenrats, fest. Jacobi, die ebenfalls eine Begleitforschung zum Prozess und den Ergebnissen leitet, ergänzt: «Die Empfehlungen zur Ernährungspolitik sind, für die oftmals interessensdominierte Debatte über nachhaltige Lösungen, eine legitime und hochwertige Grundlage. Sie gehen weit über die Landwirtschaft hinaus und beziehen das gesamte Ernährungssystem mit ein.»

Der Bürger:innenrat möchte eine Ernährungspolitik, die alle Teile des Ernährungssystems - auch Konsum und Handel - in die Verantwortung nimmt. Laurent Repond, der 36-jährige Teilnehmer des Bürger:innenrats und Ingenieur, sagt: «Die Empfehlungen zu den Themen Gesundheit, Information und Bildung sind für mich die wichtigsten».

Ball bei der Politik

«Mit dem Bürger:innenrat hat die Bevölkerung in diesem Rahmen erstmals eine Stimme erhalten, um Empfehlungen für konkrete Massnahmen für eine zukünftige Ernährungspolitik

in die laufende Diskussion einzubringen», erklärt Daniel Langmeier, Projektleiter bei der Stiftung Biovision. Die drei Trägerorganisationen (s. unten *) nehmen mit dem Bürger:innenrat einen Impuls des Bundesrats auf. Dieser strebt mit seiner „Strategie Nachhaltige Entwicklung 2030“ einen Wandel hin zu einem nachhaltigen Ernährungssystem in der Schweiz an. Der Bundesrat setzt dabei auf Dialog. Alwin Kopše, Leiter Fachbereich Internationales und Ernährungssysteme beim Bundesamt für Landwirtschaft, sagt dazu: «Die Transformation der Ernährungssysteme kann nur gelingen, wenn alle Akteur:innen beteiligt sind. Deshalb begrüßen wir diesen Dialog unter Bürger:innen und schätzen die geleistete Arbeit sehr».

Nadia Catelli Matasci, 71-jährige Teilnehmerin des Bürger:innenrats und Bergbäuerin aus dem Tessin, sagt: «Wir haben viel Zeit und Arbeit investiert für ein Thema, das uns alle angeht. Wir glauben und vertrauen darauf, dass unsere Empfehlungen auch tatsächlich in Angriff genommen und vor allem in konkrete Massnahmen umgesetzt werden».

Alle Empfehlungen können unter www.buergerinnenrat.ch/empfehlungen eingesehen werden.

Über den Bürger:innenrat:

Seit Mitte Juni 2022 haben 80 Menschen mit ganz unterschiedlichen Lebensläufen unter professioneller Moderation an der Leitfrage des Bürger:innenrats gearbeitet: „Wie soll eine Ernährungspolitik für die Schweiz aussehen, die bis 2030 allen Menschen gesunde, nachhaltige, tierfreundliche und fair produzierte Lebensmittel zur Verfügung stellt?“. An elf Sitzungen (vor Ort & online), und Lernausflügen erhielten die Mitglieder direkte Informationen von der Wissenschaft sowie Praxis und tauschten sich mit einer Vielzahl an Akteur:innen des Schweizer Ernährungssystem aus. Die Teilnehmenden konnten sich in ihren Arbeitsgruppen eine Meinung bilden, Grundursachen diskutieren und gemeinsam Lösungsvorschläge erarbeiten.

Ausblick:

- 29. November 2022: Austausch Bürger:innenrat, Parlament & Wissenschaft
- 2. Februar 2023: Übergabe der Empfehlungen des Bürger:innenrats an Politik, Verwaltung und Praxis am nationalen Ernährungssystemgipfel

*Über Ernährungszukunft Schweiz

Das Projekt [Ernährungszukunft Schweiz](#) wird getragen von der [Stiftung Biovision](#), dem [Sustainable Development Solutions Network Switzerland](#) (SDSN) und [Landwirtschaft mit Zukunft](#). Die Bundesämter für Landwirtschaft (BLW), für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) und für Umwelt (BAFU) sowie die Stiftungen Mercator, SNL, Drittes Millennium und Minerva unterstützen das Projekt finanziell.

Kontakt:

- Loïc Schwab, Kommunikationsverantwortlicher Ernährungszukunft Schweiz, l.schwab@biovision.ch, +41 44 512 58 65 / 079 766 96 20
- Daniel Langmeier, Projektleiter Ernährungszukunft Schweiz, d.langmeier@biovision.ch, 044 512 58 62 / 079 510 09 08